

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 11.

Sonntag den 11. Januar.

1862.

Holz-Auction.

Auf dem Gehau des **Burgauer Reviers** unweit der Försterwohnung sollen **Dienstag den 14. Januar** von 9 Uhr Vormittags an **5 eichene Nutzflastern**, — darnach an **Brennhölzern**: 57 buchene, 2 1/2 ahorne, 144 eichene, 32 rüsterne, 19 erlene, 24 aspene und 8 lindene **Scheitflastern**, auch 30 harte **Backenflastern** — gegen entsprechende Anzahlung und unter den übrigen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Leipzig den 9. Januar 1862. **Des Rathes Forst-Deputation.**

Die Christbescheerung des Bazarvereins.

Der nun dreißigjährige bestehende Verein hat es sich zur schönen Aufgabe gestellt, dem Weihnachtsbazar dadurch die rechte Weihe zu geben, daß er nach dem Schlusse desselben, theils aus eigenen Mitteln, theils aus milden Beiträgen der Besucher des Bazar's alljährlich eine Christbescheerung für arme Kinder veranstaltet. Eine solche fand am 7. Januar Abends 1/2 6 Uhr auch diesmal auf gewohnte Weise im glänzend erleuchteten kleinen Saale des Hotel de Bologne vor einem zahlreich versammelten Publicum statt. Zwei große gedeckte Tafeln trugen die zweckmäßig ausgesuchten reichlichen Weihnachtsgaben und stattliche Christbäume sendeten ihr Licht auf sie herab. Herr Kaufmann Müller, einer der Vor-sitzenden des Vereins, hielt die Festrede und richtete zunächst an das versammelte Publicum seine Worte, indem er mit Bedauern aussprach, daß die Hoffnung, welche der Verein auf die Wohlthätigkeit der Bazarbesuchenden gesetzt, sich diesmal nur in einem kleinen Theile realisiert habe und obgleich der Verein selbst nach Kräften mehr als je zu den milden Gaben beigetragen, konnten aus diesem Grunde dennoch bei der diesjährigen Bescheerung nur 62 Kinder bedacht werden. Wenn aber das Resultat der Sammlung durch die ausgestellten Opferstöcke auch nur ein geringes gewesen, so fühle er sich doch gedrungen, den edlen Gebern im Namen des Vereins seinen innigsten Dank auszusprechen, knüpfte aber daran die Hoffnung, daß Leipzig, dessen Wohlthätigkeitsinn so oft gerühmt worden, im nächsten Jahre dieser wohlgemeinten Stiftung eine freundlichere Berücksichtigung schenken werde, damit nicht wieder, wie diesmal, an 200 bedürftige Familien zurückgewiesen werden müßten. Nach diesen mit Würde und Herzlichkeit gesprochenen Worten ertönten die Stimmen eines Thomanerchores in einem feierlichen Gesange, wie mit einem solchen auch die Feier eröffnet worden. Hierauf sprach ein Kind in seinem und der übrigen Namen den Dank aus, dann gab Herr Müller durch ein Gebet der Festfeier noch eine Weihe, endlich überreichte er den Kindern unter freundlichen Ermahnungen die Festgaben. Wer die freudestrahlenden Mienen der Kleinen sah, die freudige Ueberraschung, mit der sie die Geschenke in Empfang nahmen, dem trat gewiß eine Thräne der Rührung in die Augen und wohl Viele gelobten sich, für die nächste Christbescheerung nach Kräften auch ihr Scherflein beizutragen.

Zur Tageschronik.

Leipzig, den 10. Januar. Durch den gestern Abend um 6 Uhr auf der Thüringer Bahn ankommenden Schnellzug wurde in der Nähe von Gohlis ein Mann todt gefahren. Der Führer der Locomotive hatte denselben die Bahn entlang auf den Zug zukommen und auf die Schienen fallen sehen, war jedoch nicht im Stande gewesen, den im vollen Laufe befindlichen Zug anzuhalten. Nachdem der Zug in der Halle angekommen war, wurden sofort Leute nach der fraglichen Stelle abgeschickt, welche den verstümmelten Leichnam auf der Bahn liegend vorfanden. Bis heute Nachmittag ist es noch nicht gelungen, die Persönlichkeit des Mannes zu ermitteln, so wie festzustellen, ob derselbe verunglückt ist oder den Tod freiwillig gesucht hat.

Verschiedenes.

Leipzig, den 9. Januar. Bei der königl. sächsischen Armee stehen bekanntlich verschiedene Veränderungen nicht allein in Hinsicht der Equipirung und Bewaffnung, sondern auch in Hinsicht der Ausbildung der Truppen bevor, und wie wir vernehmen, sollen auch solche bezüglich der 4 Reiterregimenter beabsichtigt sein. Zu diesem Zwecke haben sich vor einiger Zeit die Herren Oberstlieutenant v. Fabrice und Rittmeister Senft v. Pilsach nach Oesterreich begeben und daselbst verschiedene Cavalleriegarnisonen, namentlich Prag und Wien, besucht, um sich daselbst mit dem bei der österreichischen Cavallerie eingeführten Systeme bekannt zu machen. Nach Rückkehr der genannten Herren liegen deren Gutachten zur Zeit an maßgebender Stelle zur Prüfung vor.

Zu dem heutigen Versteigerungstermine zweier Stücke Stadtplanke fanden sich nicht weniger als 39 Erstehungslustige ein und erstand das erste Stück von der alten Pleiße quer über die Sauweide bis an das Münzthor der Kunstgärtner Herr Rohland für 162 Thlr., das zweite Stück vom Armenhause bis an das Dresdner Thor Herr Dr. Scherell für 150 Thlr.; die übrigen Theile der Stadtplanke sind theils Privateigenthum, theils als Einfriedigung städtischer Grundstücke, z. B. des Waisenhausareals, des großen Johannisgartens, stehen gelassen worden.

Der Remontebedarf für die sächsische Armee wird bekanntlich durch Ankauf der Pferde bei den Herren Rose und Böhme hier gedeckt. Bei der in diesem Winter stattgehabten Remontirung hat nun die damit beauftragte, aus 3 Cavallerieoffizieren, 1 Artillerieoffizier und einem Thierarzt bestehende Commission unter Vorsitz des Herrn Generals von Apel 314 Stück Remontepferde und zwar 165 im November und 149 im December im Preise bis zu 180 Thlr. pro Stück angelauft — 14 Stück über den Bedarf. Die Vertheilung der Remonten auf die einzelnen Regimenter ist bereits erfolgt.

Von Leipzig aus sind in den Jahren 1859, 1860 und 1861 im Ganzen 133 sächsische Unterthanen wegen Bezugs in das Ausland aus dem königl. sächs. Unterthanenverbande entlassen worden. Die meisten davon haben sich in das Königreich Preußen und nach Hamburg gewendet und nur 10 sind nach Amerika ausgewandert. (R. Nachr.)

Der auch in Leipzig wohlbekannte Concertmeister Karl Lipinski ist am 16. December 1861 fast ohne bettlägerig zu sein, an plötzlicher Lungenlähmung auf seinem Gute Urlow bei Lemberg gestorben. Noch in der letzten Stunde seines Lebens waren seine Gedanken bei der Kunst und zwei Tage vor seinem Tode nahm er noch in Veranlassung eines Gesprächs seine Violine zur Hand, um ein Motiv aus der Olimpia-Duvertüre pizzicato anzugeben.

Budissin, 5. Januar. Nach der letzten Volkszählung hatte unsere Stadt 11,209 Einwohner, wovon 8735 der deutschen und 2474 der wendischen Nation angehören. Bei der Volkszählung 1858 betrug die Bewohnerzahl 10,919, nämlich 8837 Deutsche und 2082 Wenden. Demnach hat die Seelenzahl hiesiger Stadt überhaupt um 290 zugenommen; aber eigenthümlicher Weise hat sich die Zahl der Deutschen um 102 vermindert, während die Wenden sich um 352 vermehrten.